

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch Träger und andere Vertretungen frei im Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckereigehilfen: Wiesbaden, Nikolaistr. 11. Central Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 20 Pf., Restland 1.—M.; außerhalb 30 Pf., Restland 1.30 M. Zeitungspreis a. Nassau laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 599

Montag, 25. November 1918.

72. Jahrgang.

# Die ablehnende Härte der Franzosen.

## Aufruf!

Der Ernst der Stunde verlangt den Zusammenschluß aller Volkskreise, die die Reichseinheit schützen, die freiheitlichen Errungenschaften sichern und ein geordnetes Staats- und Wirtschaftsleben aufrecht erhalten wollen.

Nach diesem Gebote will die Deutsche Volkspartei handeln, die sich auf Grund von Vereinbarungen zwischen Mitgliedern der bisherigen fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei unter Zugrundelegung eines, den Anforderungen des Sozialliberalismus entsprechenden Programms gebildet hat.

Wir fordern alle Anhänger freiheitlicher Staatsauffassung, die jegliche Reaktion entschieden bekämpfen, aber auch jeder politischen und wirtschaftlichen Vergewaltigung entschlossen entgegenzutreten wollen, zum Beitritt zur Deutschen Volkspartei auf. In schwerer Zeit rufen wir das deutsche Volk über die Zukunft der Nationen selbst zu entscheiden.

Der Zusammentritt der Nationalversammlung ist die erste Voraussetzung einer demokratischen Staatsentwicklung, die wir erstreben. Ohne Volksabstimmung kann Friede, kein Brot, keine Wohlfahrt.

Auf dem Boden der durch die Umwälzung gegebenen Tatsachen kämpfen wir für ein Großdeutschland vom Brenner bis zum Belt, für Freiheit, Ordnung und Gemeinwohl.

### Der vorläufige Ausschuß:

Friedberg, M. d. N., Prinz Schöndach-Carolath, M. d. N., Julius Koppich, M. d. N., Frau Clara Wende-Bölker, Wiesmer M. d. N., Nieker, M. d. N., Stresemann, M. d. N.

Die Gründung der neuen Deutschen Volkspartei ist von Mitgliedern der fortschrittlichen Volkspartei und einem Nationalliberalen erfolgt. Wie hieraus hervorgeht und wie die neueren Nachrichten aus Berlin ergeben, ist die Deutsche Volkspartei also nicht eine Fortsetzung der Nationalliberalen Partei unter anderem Namen, sondern eine selbständige, aus den veränderten staatsrechtlichen und politischen Umständen hervorgegangene Neuerung, neben der die Nationalliberale Partei weiterbesteht. Es ist allerdings zu erwarten, daß die Nationalliberale Partei sich nunmehr auflösen und ihren Mitgliedern und Landesorganisationen den Anschluß an die Deutsche Volkspartei empfehlen wird. Auch die fortschrittliche Volkspartei ist in der Auflösung begriffen. Zum Teil sind ihre Mitglieder zur neugegründeten demokratischen Volkspartei übergegangen, die sich bemüht an die Sozialdemokratie lehnt, zum Teil suchen sie einen Zusammenschluß der liberalen Elemente, die gegen die Sozialdemokratie stehen, wie der Umstand, zeigt, daß zwei so bedeutende fortschrittliche Parlamentarier wie Koppich und Wiesmer, denen noch weitere folgen, mit nationalliberalen Politikern die neue Volkspartei des bürgerlichen Liberalismus begründet haben. Die eigentliche Führung der neuen Partei liegt in den Händen der Herren Friedberg und Wiesmer. Wir empfehlen unseren Freunden und Genossenschaftsgenossen, sowie den Mitgliedern der fortschrittlichen Volkspartei, die einer Anlehnung an die Sozialdemokratie abgeneigt und daher der demokratischen Volkspartei nicht beigetreten sind, und ferner allen deutschen Frauen und Männern, die bisher keiner Partei angehörten, den Anschluß an die Deutsche Volkspartei. Sie steht in bewußtem Gegensatz vor allem zu den wirtschaftlichen Punkten der sozialistischen Programme (Ausbeutung der Privatwirtschaft, Verstaatlichung der Produktionsmittel) und will allen bürgerlichen Elementen, die auf dem gleichen Standpunkt stehen, Gelegenheit zu seinem Zusammenschluß und politischer Betätigung geben. Wie wir hören, ist in Wiesbaden bereits die Begründung der Deutschen Volkspartei in Angriff genommen worden. Näheres darüber ist in kürzester Zeit zu erwarten.

## Ein „vorläufiger Herrscher“ in Sibirien.

Charbin (ohne Datum).

Neuer meldet amtlich: Wegen der kritischen Lage in Rußland hat die Regierung in Omsk beschloffen, Admiral Kowalk mit den Vollmachten eines vorläufigen Herrschers auszukleiden.

## Amtliche Bekanntmachungen des Arbeiter- und Soldaten-Rates.

### Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt.

Durch Unbefugte ist in den hiesigen Zeitungen eine Notiz gelangt, wonach die Polizeistunde auf 11½ Uhr abends festgesetzt sei. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat im Einvernehmen mit sämtlichen Behörden Wiesbadens im Interesse der Kohlenersparnis die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt. Diese Stunde ist auf das Pünktlichste einzuhalten; alle Lokale, in denen um 11,10 Uhr sich noch Personen aufhalten, werden rüchichtslos geschlossen.

Wiesbaden, den 23. November 1918.

Der Stadtkommandant: Schmitt.

## Der Rückmarsch des Heeres.

### Am Rhein angekommen.

Düsseldorf, 23. Nov. (Wolff-Tele.)

Die Fronttruppen erreichen jetzt auch den Niederrhein. Nachdem in der letzten Tagen großezüge Bagagewagen, Automobilkolonnen, Sanitätsfahrwerke, Pferdetransporte und kleinere Abteilungen Truppen von der Stappe des Rhein überfritten hatten, traf heute die Spitze der 4. Armee Sixt u. Armin geschlossen und in guter Ordnung hier ein. Die Rheinbrücke und zahlreiche Häuser der Stadt trugen Bearückungsinstrumente und Blumensträuße. In allen Straßen und Klagen geistert. Den Heimkehrenden wird ein herzlich willkommen von der Bürgerschaft bereitet. Dank den getroffenen Maßnahmen vollzieht sich der gewollte Vorrück, der mehr um die innere Stadt herumgeleitet wird, ohne Störung. Nur der Betrieb der elektrischen Vorortbahnen über die Rheinbrücke ist zeitweilig eingestellt.

Blin, 23. Nov. (Wolff-Tele.)

Als Spitze der 6. Armee erreichte heute Morgen die deutsche Jägerdivision, die zu Beginn der großen deutschen Offensive in Italien aus Jägerbataillonen zusammengestellt wurde, und eine kurze, aber ruhmreiche Vergangenheit hat, das Weichbild der Stadt Köln. Jubelnder Sang begrüßte die unbefestigten Felder. Heißlich gekleidete Schülerinnen und Damen des Frauenvereins schickten die Heimkehrenden mit Blumen und wertvollen Liebesgaben. Die Marschiraken bilden ein wogendes Meer von Fahnen; Girlanden und zahlreiche Inschriften, an Randelabern aber über die Strophen gespannte Tücher geben der aus tiefstem Herzen quellenden Dankbarkeit der Heimat unserer Frontkämpfer gegenüber Ausdruck.

## Geindliche Schiffe in deutschen Kriegshäfen?

London, 24. Nov. (Wolff-Tele.)

„Sunday Times“ schreibt: In Marinereisen erzählt man: Schiffe der Hochseeflotte und eine Zerdrückterflotte würden im Laufe der Woche nach Kiel und Wilhelmshaven kommen, um sich zu vergewissern, daß die Kränkung der deutschen Schiffe auf die vereinbarte Weise vor sich gehe. Admiral Browning solle das Kommando haben und von je einem französischen, italienischen und amerikanischen Admiral begleitet sein. Admiral Beatty will von den Deutschen ein anderes Schiffsmodell und einen anderen Zerdrücker verlangt haben, damit die in den Waffenstillstandsbedingungen festgesetzten Ziele erreicht werden.

## Schulreform in Preußen.

Berlin, 24. Nov. (Wolff-Tele.)

Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt das Ministerium für Wissenschaften, Kunst und Volksbildung beim Staatsministerium die Reichsregierung zur Einberufung einer Schulkonferenz zu veranlassen, die aus freiberuflich und neuzeitlich gerüsteten Pädagogen und Sachverständigen bestehen und die gründliche Neuordnung des deutschen öffentlichen Schul- und Erziehungswezens vorbereiten soll. Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist bereit, im Austrage des Reiches die entsprechenden Schritte zu tun. An Orten, wo sich entsprechende Lehranstalten für Mädchen nicht befinden, sind die höheren Schulen grundsätzlich auch den Mädchen zu öffnen.

## Ein Volksschullehrer ins preussische Ministerium berufen.

Berlin, 24. Nov. (Wolff-Tele.)

Vom Ministerium für Wissenschaften, Kunst und Volksbildung wird mitgeteilt: Der Volksschullehrer Menzel-Dahlem, der bekannte Schulpolitiker und Vertrauensmann der deutschen Lehrerschaft, ist in das neue Ministerium berufen und wird schon in den nächsten Tagen seine neue Tätigkeit aufnehmen.

## Nun Schluß mit den Bitten um Milde!

Berlin, 24. Nov. (Wolff-Tele.)

Von gut unterrichteter Seite erfahren wir folgende Tatsachen, die mit eindringlicher Deutlichkeit zeigen, mit welcher unverföhlichen Hart und Mißtrauen der Franzose die Waffenstillstandsbedingungen durchzuführen gedenkt:

Die deutschen Delegierten bei der Waffenstillstandskommission in Spa haben einen außerordentlich schweren Stand. Marshall Koch besteht in allem auf seinem Schein und hält seine Vertreter an, die Erfüllung der ungeheuerlichen und zum größten Teil praktisch undurchführbaren Bedingungen des Waffenstillstands rüchichtslos durchzudrücken. Er von den deutschen Vertretern vorgebrachten Beweisauführungen und Vorstellungen liebt gänzlich erfolglos. Der Gegner läßt sich eben nicht überzeugen und verhält sich Tatsachen gegenüber, die auf jeden militärischen Sachverständigen oder jeden Kenner wirtschaftlicher Verhältnisse ohne weiteres überzeugend wirken müßten, gänzlich absehnend. Die Folgen, welche die Durchführung der mafiösen Bedingungen auf das Wirtschaftsleben, auch auf das der Entente, sowie auf die Ernährung und innerpolitische Lage des deutschen Volkes zeitigen müß, haben trotz der eindringlichsten Darlegungen seitens der deutschen Vertreter bisher nicht die geringste Beachtung gefunden. Das deutsche Volk darf sich keinerlei Illusionen hingeben. Es hat einen erbarmungslosen Feind vor sich, der nicht vergeden, sondern diktieren will, der nicht an Volkserlöbnung denkt, sondern mit roher Gewalt einen Teil der Vorteile, die er von dem Friedensschluß erwartet, schon während des Waffenstillstands in die Tasche zu bringen hofft. In der Sitzung vom 21. November hat der Vorsitzende der deutschen Kommission, General v. Winterfeldt, noch einmal feierlich gegen eine derartige unangelegte Durchführung des Waffenstillstands Protest erhoben. Der Protest wurde vom französischen Vorsitzenden mit den Worten entgegengenommen: Il n'y a pas de roponso à donner. (Eine Antwort erübrigt sich.)

Nach diesen und schon vorhergehenden amtlichen und halbamtlichen Ausföhrungen muß man den Eindruck gewinnen, daß unsere Unterhändler blindlings einer Waffenstillstandsvertrag unterschrieben haben, ohne sich der Tragweite der einzelnen Bedingungen bewußt zu sein. Oder eher, daß sie den Vertrag unterschrieben, um überhaupt nur einen Vertrag zu bekommen, in dem künftigen Glaubens, durch Vorstellungen, Bitten und Jureden später eine Milderung zu erlangen. Das Erste ist erprobend, das Zweite beikamend; das Ganze aber zeigt von kaum zu überbietender Unsicherheit. Wenn der furchtbare Waffenstillstandsvertrag unterschrieben werden mußte, so durfte nur die klare Erkenntnis unieres militärischen Zusammenbruchs, unserer völligen Ohnmacht dafür maßgebend sein. Nichts anderes! Denn damals befand noch die Front. Heute ist diese aufgelöst und kein Gott kommt sie wieder zusammen; heute sind wir, zumal auch der innere Zusammenbruch erfolgt ist, wirklich machtlos. Heute sind wir jeder Militär unserer Feinde wehrlos ausgeliefert. Das deutsche Volk hat dies hinacgenommen. Blühenden Ertrags war, aber still, gefaßt und würdig. Nun aber soll man uns nicht weiter demütigen und auslösen durch das fortgesetzte Bitten und Winckeln um Milderungen. Die Leute, die unseren Unterhändlern gegenüberstehen, wissen, was sie wollen, sie sind mildeidlos und hart; sie werden ihre militärischen Erfolge ausüben bis zum äußersten und hohnlos über die deutschen Schwächlinge, die wie Kinder versuchen, die verhängte Strafe durch Weinen und Bitten zu mildern. Ein Vertrag wird geschlossen, damit er gehalten werde. Wir haben ihn abgeschlossen, nun müssen wir auch den Stolz besitzen, ihn zu halten und tragen das über uns ergehen zu lassen, was durch die Unmöglichkeit, einzelne Punkte zu erfüllen, über uns kommt. Habt ihr uns den tiefen Schmerz des Abschlusses zugefügt, oder zufügen müßten, so laßt uns jetzt wenigstens unsere Selbstachtung! Schluß mit dem Bitten und Klagen!

## Zwei Europareisen Wilsons.

Genf, 24. Nov. (T.-U.-Tele.)

Nach Meldungen französischer Blätter wird Wilson zwei Europareisen unternommen. Der Zweck der bevorstehenden ersten Reise sei vor allem, die Liga der Nationen zu begründen, die eine offizielle Organisation aller bestehenden Regierungen werden und einen hervorragenden Staatsmann als lebenslänglichen Präsidenten haben soll. Wilson wird zunächst mit Lloyd George und Clemenceau konferieren und einem Versailles Kriegsdiktat beiwohnen. — Der Präsident werde dann später ein zweitesmal nach Europa kommen, um den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Kaiser Wilhelm II.

London, 24. Nov. (Wolff-Tele.)
„Deckungs-Despatch“ sagt, die Lage des Kaisers erfahre vielleicht schon morgen eine neue Entwicklung.

Die Hilfe des Papstes.

München, 24. Nov. (Wolff-Tele.)
Auf die Bitte des Erzbischofs Faulhaber, der Heilige Vater möge sich bei den Unternehmungen um die Aufhebung der Blockade bemühen...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 25. November.
Verkaufsregelung bedarfscheinpflichtiger Schuhwagen.
Pant heutiger Bekanntmachung des Magistrats...

Arbeitsbeschaffung für Kriegsschadliche.
Im Frankfurter Wirtschaftsbeirat hat sich ein Ausschuss gebildet, der unter Mitarbeit aller in Frage kommenden Organisationen...

Bruchkern. Seitdem die Bestimmung aufgehoben ist, daß die Hälfte der gesammelten Bucheckern an die Ortsgemeinde abzuführen ist...

An die Heimat!

Armeoberkommando 5. N. O. Lu., November 1918.
Die Truppen der 5. Armee, die heldenmütig allen Angriffen vor Verbund getrotzt haben, kehren unerwarteter noch unerhörtesten Anfeindungen in die Heimat zurück.

Dank- und Willkommengruß
nach dem sie verlangen.
Schmüßt Eure Häuser und Straßen und laßt die deutschen Landesfarben wehen, damit wir daraus die Liebe der Heimat erkennen...

Der Oberbefehlshaber:
von der Rhein-
General der Kavallerie.

Delmühle, Herr Haub, gelegentlich einer gemeinsamen Besprechung des A- und S-Rates mit dem Gemeindefolktrat...

Rainischtpark. Am 6. November hielt Herr Meyer-Gibing einen interessanten Vortrag über das materielle Großherzogtum Luxemburg.

Schreibers Konversationsklub für Musik (Mollstr. 6 II).
Letzten Sonntag fand im Saale des Zivil-Kasinos ein Kon-

zert der Schüler, unter Mitwirkung von Frau Dr. Foborn Schloffer, Konzertsängerin von hier, hatt. Die Sängerin erfreute durch eine Reihe vornehm zu Gehört gebrachter Vorträge...

Kurbau, Theater, Vereine, Vorträge, usw.
Residenz-Theater. In der nächsten Woche gelangen, um vielfachen Wünschen weiterer Kreise zu entsprechen...

Aus Nassau und Nachbargebieten.
Ganan, 24. Nov. Eine unausgeklärte Mordtat. Gestern Morgen wurde im Nordbahnhof der Bahnarbeiter Detrich aus Oheim bei Ausübung seines Dienstes auf unausgeklärte Weise erschossen.

Volkswirtschaft.

Verzichtung der Sparr. Aus Berlin, 20. Nov., wird gemeldet: Infolge der Geldknappheit und der kritischen inneren Lage habe die Berliner Sparkasse in der ersten Hälfte des Monats erhebliche Abflüsse an Sparranlagen zu verzeichnen.

Schriftleitung: Gerhard Grothaus.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Gilleberg...

Nassauisches Landestheater.

Montag, den 25. November, abends 7 Uhr. 12. Vorh. 11. G.
Schauspiel in 3 Akten von Johann Wolfgang von Goethe.
Spielleitung: Ernst Vogel.

Montag, 25. Nov.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnement-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt, Kurkapellmeister.

Strauss-Räusche
Jetzt ugent-
belüchelt
für jede
Dame
in allen
Fräulegen

Thalia

Großes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. Telefon 6157

Erstaufführung
Die tolle Heirat
von Belz,
Schauspiel in 4 Akten,
in der Hauptrolle

Bernd Aldor

Ein
hochherrschastlicher Diener
Lustspiel in 2 Akten
mit Kurt Wolfram Riecklich.
Ab Mittwoch:
Opa Max (der neue Kinostern).

Grosse Auswahl
Eigene Zurechtberei-
tungen von
Boas u. Straussfäden
Waschen, Kräuseln,
Reihenbinden u. s. w.
Heinrich Fried
Wiesbaden, Kirchgasse 69/70

HUTTER
Kirchgasse 74.
Schreibmaschinen-Papiere
1a. Farbbänder
Kohlenpapiere.

Betr. Anordnung über die Verkaufsregelung
bedarfsscheinpflichtiger Schuhwagen für den
Stadtkreis Wiesbaden.

(Zu § 3). Zur Eintragung in die Bestelldaten sind ab
Montag, den 25. November ds. Js. alle vor dem 1. Oktober
ausgestellten Schuhbedarfsscheine zugelassen.
Wiesbaden, den 22. November 1918.
Der Magistrat.

KINEPHON
Tausenstraße 1, nahe Kochbrunnen
Telefon 140
Ein Kunstwerk von unerreichter Größe
und Schönheit
Das Himmelschiff
Ein Zukunftsbild in 6 Abteilungen.
In den Hauptrollen:
Lily Jakobsson und Gunnar Tolnaes
die gefeierten Darsteller aus
Die Lieblingfrau des Maharadscha.

Galerie Schneider, Frankfurt a. M.
Rossmarkt 23
Meisterwerke moderner Kunst
von Hans Thoma

Dauer-Batterien
von unerreichter Brenndauer.
Flack, Luisenstr. 44, neben Residenz-
Theater.

Residenz-Theater.

Montag, den 25. November, abends 7 Uhr. Halbe Preise.
Unter der blühenden Linde.
Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Rajner und
Karl Köster. Musik von J. Seifert.

Dienstag 7 Uhr: Die jungen Mädchen. — Mittwoch 7 Uhr: Fräulein
Streif. — Donnerstag 7 Uhr: Diebel. — Freitag 7 Uhr, halbe Preise:
Die spanische Flirte. — Samstag 1.30 Uhr, halbe Preise: Blondelchen.

Wiesbaden, Büdingenstraße 4, l. links
Über der Lebensmittelausgabestelle für Kranke und
Urlauber, direkt hinter dem Kaiser Friedrich-Bad.
A. L. EINTHOVEN
in der Schweiz und Holland approbierter
Zahnarzt
Sprechstunden: Vorm 9-12 Uhr, nachm. 3-6 Uhr,
ausser Sonn- und Feiertags.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat lt. Veröffentlichung
die gesamte Arbeitsvermittlung für das hiesige
Wirtschaftsgebiet dem Städtischen Arbeitsamt übertragen.
Wir fordern deshalb alle Haushaltungsvorstände, Hand-
werker, Kaufleute, Industrielle und Landwirte, welche
männliche oder weibliche Angestellte oder Arbeitskräfte be-
nötigen, auf, dieselben beim Städt. Arbeitsamt anzumelden.
Ebenso haben sich alle Stellung- oder Arbeitsuchenden eben-
falls daselbst zu melden.

Weiter richten wir das dringende Ersuchen an alle
Arbeitgeber, die vom Heresdienst Entlassenen und Kriegs-
verletzten, welche am 1. Juli 1914 bei ihnen beschäftigt
waren, nach Möglichkeit wieder einzustellen, soweit dieselben
diesen Wunsch haben. Entlassungen sind solange als
irgend möglich zu vermeiden und sollten dieselben nicht
eher geschehen, als bis das Arbeitsamt diese Kräfte ander-
weitig untergebracht hat. Eine rechtzeitige Anmeldung der
etwa zur Entlassung Kommenden beim Arbeitsamt ist er-
forderlich.

Städt. Arbeitsamt
Eck Dogheimer und Schwalbacher Straße
Telephon Nr. 573-575.
1125)